

Palais impérial de Capri

Autor(en): **C.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizons : le magazine suisse de la recherche scientifique**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 44

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Palais impérial de

Capri

En l'an 26 après J. -C., l'empereur romain Tibère quittait définitivement la capitale accompagné de quelques intimes, et s'installait à Capri. La «Villa Jovis» qui se trouve sur la pointe est de l'île et s'étend le long d'une colline sur sept niveaux, fut très probablement sa résidence principale. Cet emplacement romain important de Capri n'avait plus fait l'objet d'études approfondies depuis les dernières fouilles archéologiques des années 30. Sur la base de nouvelles mesures, des spécialistes, dont des chercheurs suisses, ont représenté pour la première fois la résidence impériale en maquette.

C.D.

Photo: Niklaus Deschler

